

Solidaritätsförderung

Sozialraumorientierung

Empowerment

**Grundpfeiler des Sozialen Bezugs
und von Caring Communities**

Caring Communities

Ziele

Übernehmen von

- wechselseitiger Unterstützung
- Bereitschaft
- Verantwortung

für sich selbst, für andere und für die gesellschaftliche Entwicklung.

(Cornelia von Koenen-Marx, 2015)

Caring Communities – Fokus ältere Menschen

Ziele

- Soziale Teilhabe ermöglichen
- Sich einbringen können

- Fördert psychische und physische Gesundheit
- Ermöglicht ein längeres Zuhause bleiben bei guter Lebensqualität

Ziele der Sozialen Arbeit

Fördert und unterstützt

- gesellschaftliche Veränderung und Entwicklung,
- den sozialen Zusammenhalt
- Ermächtigt die Menschen

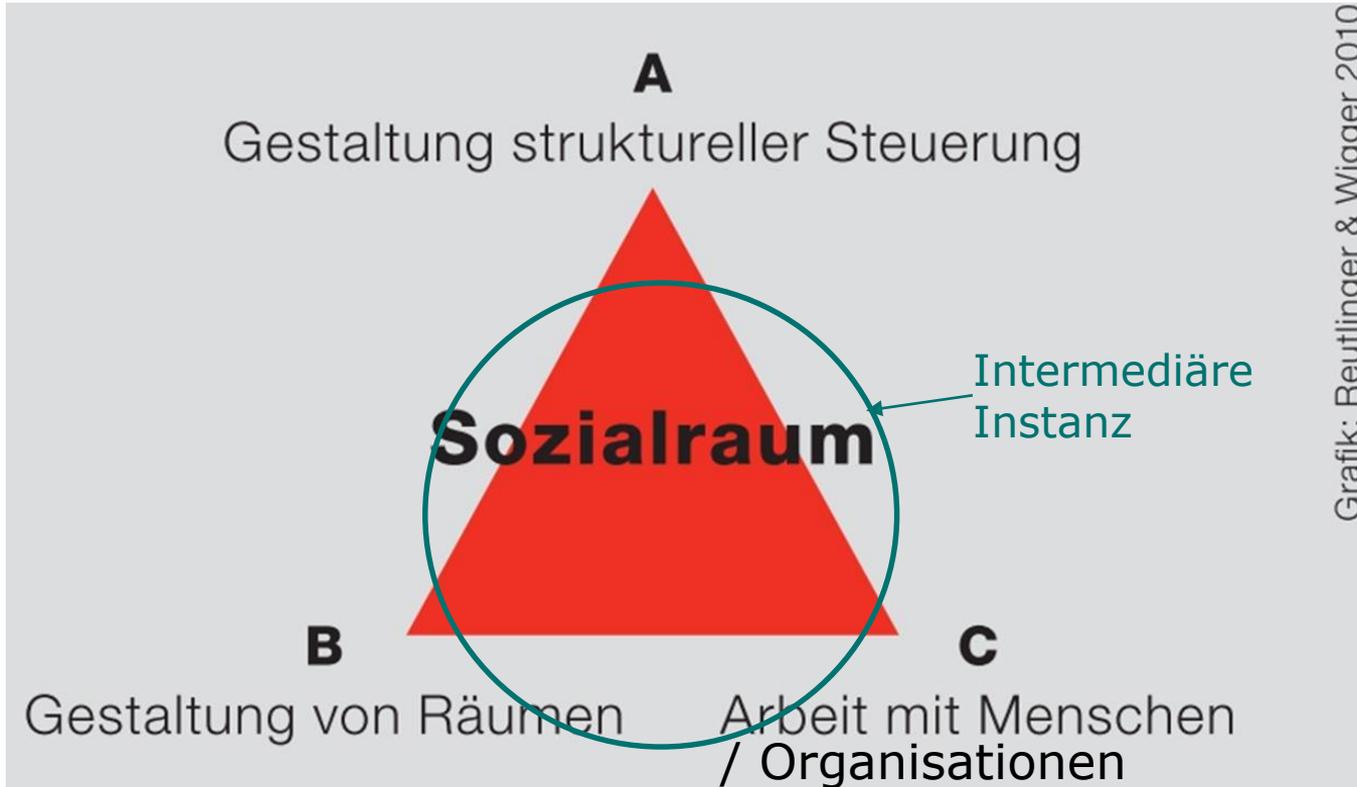
Blickwinkel Sozialer Arbeit



**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER



Solidaritätsförderung durch Soziale Arbeit



Akteure im Netz

Kennen sie sich besser, fördert dies

- gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz und Respekt
- Verantwortungsübernahme

- Basis für Solidarität und somit verbindliche Zusammenarbeit
- Grundlage für einen erhöhten Organisationsgrad des Versorgungssystems

„Es ist schön, die Zukunft mitgestalten zu können.“

„Nicht zuletzt schätze ich es, auf diese Weise neue Kontakte zu den Menschen im Quartier sowie zum Stadtrat und anderen Institutionen knüpfen zu können.“



Wer muss wozu «empowert» werden?

Ältere Menschen

« Moi, ça m'a changé la vie. Avant je n'avais personne, rien. Maintenant je viens ici, je vois toutes ces dames. Ce n'est plus du tout la même chose. Ca m'a fait sortir de ma coquille, avant j'étais tout le temps enfermée chez moi, complètement. »



Wer muss wozu «empowert» werden?

Angehörige:

Um bei der Betreuung selber gesund zu bleiben.

- niederschwellige Unterstützungsangebote für sie selbst
- rechtliche Rahmenbedingungen



Förderprogramm
«Entlastungsangebote für
betreuende Angehörige»

Das Förderprogramm «Entlastungsangebote für betreuende Angehörige» will die Situation und die Bedürfnisse von betreuenden und pflegenden Angehörigen erforschen. Dies soll der Weiterentwicklung von Entlastungsangeboten dienen: mit dem Ziel, dass betreuende Angehörige Entlastungsangeboten dienen: mit dem Ziel, dass betreuende Angehörige

Wer muss wozu «empowert» werden?

Freiwillige:

«... alle ihr persönliches Spezialgebiet (ein passendes Ämtli, ihre Nische) gefunden haben. ... Es besteht ein Klima der Wertschätzung und Offenheit gegenüber den Stärken und Wünschen Einzelner und gegenüber verschiedenen Arten der Partizipation.»



Wer muss wozu «empowert» werden?

Professionelle:

«Gemäß unserer Erhebung ist die Qualität der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen im Gesundheits- und Sozialbereich sehr unterschiedlich; eine institutionalisierte Zusammenarbeit ist selten – alles hängt vom Willen und von der Motivation von einzelnen Personen ab.»
Sottas, B., Brügger, S. (2013)

Wer muss wozu «empowert» werden?

Politik:

«Thematisch breit angelegte bzw. offene Partizipationsprozesse bedingen ein integriertes (interdisziplinäres und ämterübergreifendes) Vorgehen und somit eine veränderte Arbeitsweise in der Stadtverwaltung.» Reutlinger et al (2014)

Das heisst



www.info-nw.ch

Die Informationen sind auch telefonisch unter 041 612 16 16 erhältlich.
Die Nummer ist Mo-Fr von 8.00-12.00 und 13.30-18.00 Uhr sowie
am Samstag von 8.00-12.00 und 13.30-16.00 Uhr erreichbar.

Das Infoportal ist
ein Gemeinschaftsprojekt von:



Schweizerisches Rotes Kreuz



PRO
SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER



Überall für alle
SPITEX
Schweiz



Gemeinsam sind wir stark!

